

A.59 ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULE UND OFFENEM GANZTAG: EINE MÖGLICHKEIT DER ANALYSE IN DER EIGENEN EINRICHTUNG MIT DEM INDEX FÜR INKLUSION

ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG SIND DAS A UND O | Bearbeitungszeit ca. 90 Minuten

Eine gelingende Kooperation zwischen Mitarbeiter*innen in Schule und Offenem Ganzttag ist unerlässlich. Sie erscheint umso dringlicher im Interesse von Kindern mit Beeinträchtigungen oder besonderen Herausforderungen. Auch und gerade für diese Kinder müssen Bildung, Erziehung und Teilhabe gewährleistet bleiben.

In der Praxis erweist sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Offenem Ganzttag als anspruchsvolle professionelle Aufgabe. Ein gutes Zusammenspiel der Akteure, Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen kann nur gelingen, wenn diese Aufgabe gemeinsam in den Blick genommen und zielgerichtet umgesetzt wird.

Der Index für Inklusion bietet sich hier als adäquates Analyseinstrument an. Er wurde unter Leitung von Prof. Tony Booth (Cambridge) und Prof. Mel Ainscow (Manchester) entwickelt und 2000 erstmals als Material für inklusive Schulentwicklung veröffentlicht. Inzwischen findet er als Diagnose- und Entwicklungsinstrument in Organisationen auch über die Schule hinaus weltweit Beachtung und liegt in über 35 Übersetzungen vor. In den drei elementaren Dimensionen der inklusiven Kulturen, Strukturen und Praktiken bietet er, untergliedert nach Indikatoren, eine Fülle von Fragen und Kernaussagen, die zur Auseinandersetzung und Reflexion über zentrale Themenfelder im Bereich Schule und darüber hinaus einladen.

Im Folgenden wird eine Auswahl dieser Fragen und Aussagen aus der aktuellen Übersetzung von 2017 vorgestellt, die als Grundlage für das leitfadengestützte Interview zum gleichnamigen Thema in diesem Handbuch herangezogen und adaptiert wurden.

Die Vorauswahl soll die bekanntermaßen hohe Hürde, den Index im Rahmen von Entwicklungsprozessen in Organisationen heranzuziehen, senken. Die Darstellung erfolgt in der Abfolge der drei Dimensionen chronologisch, die Systematik und Nummerierung bleibt erhalten, um schnell im Original nachschauen zu können. Die Wortwahl ist unverändert geblieben mit Ausnahme einer notwendigen Anpassung an den Adressatenkreis. Der Index selbst richtet sich an das Schulpersonal, hier wurde er auf alle Mitarbeitenden im Offenen Ganzttag und Schule erweitert. Es bleibt dem Leser oder der Leserin überlassen, zu entscheiden, welcher Aspekt in den Fokus rückt und zur konstruktiven Auseinandersetzung mit den spezifischen Aufgabenstellungen rund um die Kooperation zwischen Schule und Offenem Ganzttag herangezogen wird.

Inklusive Kulturen

*A 1.1 Jede*r fühlt sich willkommen.*

- s) Gibt es positive Rituale, um neue Schüler*innen und Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag willkommen zu heißen?

*A 1.2 Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag arbeiten konstruktiv zusammen.*

- b) Erkennen Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag Barrieren für eine bessere Zusammenarbeit und versuchen sie, diese zu beseitigen?
- f) Arbeiten alle Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag konstruktiv zusammen?
- g) Gehen die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag unabhängig von ihrer beruflichen Rolle und ihrem Status respektvoll miteinander um?
- i) Fühlen sich alle Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag wertgeschätzt und unterstützt?
- m) Tauschen sich alle Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag regelmäßig über Aktivitäten in und außerhalb der Schule aus?
- q) Ist es für die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag normal, sich gegenseitig um Rat zu fragen?
- r) Besprechen sich Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag untereinander, wenn sie Schwierigkeiten in Beziehungen mit Kindern (und Jugendlichen) haben?

A 2.1 Die Schulgemeinschaft verständigt sich über gemeinsame inklusive Werte.

- a) Nehmen sich die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag, der schulischen Gremien, Eltern / Erziehungsberechtigte und Schüler*innen Zeit, um über Werte zu sprechen und darüber, wie sie sich auf das Handeln auswirken, welche Werte sie selbst haben und wie sich die Werte von Menschen unterscheiden?
- j) Überprüfen Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag ihr Handeln anhand der gemeinsamen Werte und schlagen sie Veränderungen vor, wenn bestimmten Praktiken Werte zugrunde liegen, die sie ablehnen?
- n) Werden die Werte in Diskussionen reflektiert und in ihrer Komplexität erfasst?

Inklusive Strukturen

B 1.2 Die Schule hat ein inklusives Verständnis von Leitung.

- k) Werden Entscheidungen aufgrund von Argumenten gefällt und nicht aufgrund von Machtverhältnissen?
- s) Hören die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag den Argumenten der anderen gut zu, bevor sie eine (möglicherweise andere) Meinung äußern?

*B 1.4 Die fachliche Kompetenz und Kenntnisse der Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag sind bekannt und werden genutzt.*

- a) Interessieren sich die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag für das Wissen und die Erfahrung ihrer Kolleg*innen?
- b) Werden Kompetenzen, Kenntnisse und Interessen des pädagogischen und nicht-pädagogischen Personals systematisch erfasst und als Ressource genutzt und wertgeschätzt?
- d) Fühlen sich Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag ermutigt, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu nutzen, um das Lernen der Kinder (und Jugendlichen) zu unterstützen?

- g) Bieten Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag mit spezifischen Fertigkeiten und Kenntnissen anderen Hilfe an?
- k) Besteht Einigkeit darüber, dass jeder Mensch andere persönliche und berufliche Stärken hat und dass das gut ist?
- m) Hören die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag einander zu und regen sie sich zu unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Schwierigkeiten von Kindern (und Jugendlichen) an, ohne zu bewerten?

*B 1.5 Die Schule und der Offene Ganzttag unterstützen neue Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag, sich in der Offenen Ganzttagsschule einzuleben.*

- c) Werden (neue) Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag mit allen notwendigen Informationen über die Offene Ganzttagsschule versorgt – unter anderem über pädagogische Konzepte?
- p) Zeigen die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag Interesse an ihren (neuen) Kolleg*innen und daran, was sie zur Offenen Ganzttagsschule beitragen können?

*B 2.2 Fort- und Weiterbildungen unterstützen Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag, auf die Vielfalt der Schüler*innen einzugehen.*

- a) Unterstützen Fortbildungen die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag dabei, mit heterogenen Gruppen umzugehen?
- e) Werden Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag und der schulischen Gremien in die Planung ihrer eigenen Fortbildung einbezogen?
- i) Geht es in Fortbildungen auch darum, wie man Werte und Handeln miteinander verbindet, um das Lernen und die Teilhabe weiterzuentwickeln?
- m) Gibt es gemeinsame Fortbildungsangebote für Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag, sodass sie besser zusammenarbeiten können?
- n) Tauschen sich Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag darüber aus, wie sie mit Krisen und herausfordernden Situationen von Schüler*innen umgehen?
- v) Werden Fortbildungen so geplant, dass Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag rechtzeitig auf spezifische Situationen vorbereitet und begleitet werden?

B 2.6 Die Offene Ganzttagsschule versteht den Umgang mit herausforderndem Verhalten als ein gemeinsames Anliegen aller Beteiligten.

- b) Sind die gemeinsamen Regeln von Schule und Offenem Ganzttag allen bekannt, für alle klar und verständlich formuliert und sind sie mit den Schüler*innen, den Eltern und Erziehungsberechtigten, Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganzttag und ihren Vertretungen besprochen und abgestimmt?
- d) Sind die Unterstützungssysteme für den Umgang mit herausfordernden Situationen mit dem Aufbau kooperierender Gemeinschaften und einer gemeinsamen Werteorientierung verknüpft?
- e) Sind Maßnahmen in herausfordernden Situationen immer auf aktives Lernen und Verbesserung in den Beziehungen ausgerichtet?
- h) Zielen die Unterstützungssysteme darauf ab, Krisen und Verhaltensproblemen entgegenzuwirken?
- i) Analysieren Erwachsene, Kinder (und Jugendliche) die konkreten herausfordernden Situationen, damit die Ursachen bearbeitet werden können?

- u) Sind die Regeln der Offenen Ganztagschule so formuliert, dass sie von allen Erwachsenen, Kindern (und Jugendlichen) eingehalten werden können?

B 2.7 Die Offene Ganztagschule vermeidet es, Ausschluss als Konsequenz von Regelverstößen einzusetzen.

- d) Werden das Wissen und die Erfahrungen von Kindern (und Jugendlichen), Bezugspersonen, Eltern / Erziehungsberechtigten mit einbezogen, um Desinteresse und Störungen abzubauen?
- e) Wird in Treffen mit Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage, Schüler*innen, Eltern / Erziehungsberechtigten und anderen Beteiligten versucht, Probleme flexibel anzugehen, bevor sie eskalieren?
- j) Wird auf herausfordernde Situationen mit pädagogischen Maßnahmen reagiert statt mit Disziplinarmaßnahmen?

Inklusive Praktiken

C 2.8 Der Umgang miteinander baut auf gegenseitiger Achtung auf.

- f) Tauschen sich die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage regelmäßig über ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus, um gemeinsam Lösungen für herausfordernde Situationen zu finden?
- s) Gibt es bei extrem herausforderndem Verhalten klare Regeln, auf die sich Schüler*innen, Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage verständigt haben?

*C 2.9 Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage planen, gestalten, reflektieren im Team und lernen voneinander.*

- k) Nehmen die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage z. B. Lernsituationen gegenseitig auf Video auf, um sie dann gemeinsam zu reflektieren?
- m) Verändern Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage ihr professionelles Handeln aufgrund der Rückmeldungen von Kolleg*innen?
- s) Ermutigen sich die Mitarbeiter*innen von Schule und Offenem Ganztage gegenseitig, neue Ansätze und Aktivitäten auszuprobieren?

C 2.12 Hausaufgaben (Lernzeiten) tragen zum Lernen aller Kinder und Jugendlichen bei.

- f) Reflektieren alle an der Schulgemeinschaft Beteiligten das Hausaufgaben- bzw. Lernzeiten-Konzept der Schule?
- l) Überprüfen die Lehrpersonen, ob alle Schüler*innen verstehen, worin die Hausaufgabe besteht?
- n) Werden die Hausaufgaben (Lernzeiten) verändert, wenn sich im Gespräch herausstellt, dass sie für einige Kinder (und Jugendliche) nicht sinnvoll und angemessen sind?